

**GZ: StRH –11526/2009**  
**Vergabe eines Dienstleistungsauftrages**  
**„Erhöhung der Verfahrensperformance“**

Graz, 11. Mai 2009  
**BerichterstellerIn:**

Ö f f e n t l i c h !

**Bericht**  
an den  
**Gemeinderat**

Der **Stadtrechnungshof hat** gemäß § 16 der GO für den Stadtrechnungshof **einen Prüfungsbericht zum Thema**

**Vergabe eines Dienstleistungsauftrages**  
**„Erhöhung der Verfahrensperformance“**

erstellt.

Diese Prüfung ist eine **Prüfung gemäß § 98 Abs 6 Pkt 3 des Statutes der Landeshauptstadt Graz** und ist **eine auf Grund eines Prüfantrages des/der zuständigen StadtsenatsreferentIn veranlasste Prüfung.**

**(1) Sachverhalt**

Für die seit der Regierungsbildung am 13. und 14. März 2008 **für Stadtplanungsaufgaben sowie für die Agenden der Bau- und Anlagenbehörde zuständig gewesene Stadträtin Mag. Eva Maria Fluch** hatte sich – gemäß deren Aussage – schon bald nach Amtsantritt als Themenfeld ergeben, die **Zusammenarbeit bzw die „Verfahrensperformance“ dieser nunmehr unter einer politischen Zuständigkeit stehenden Abteilungen zu verbessern**, um eine *„verbesserte Wirksamkeit der Leitlinien und Vorgaben der Stadtplanung einerseits“* und eine *„höhere Servicequalität im Bereich von Bauverfahren und Bewilligungsverfahren“* zu erreichen. (Zitate aus dem Text einer „Interessentensuche“ für die Durchführung eines Projektes „Verfahrensperformance“ vom Mai 2008).

Um **konkrete Maßnahmen** zur *„Erhöhung der Verfahrensperformance in der Stadtbaudirektion und der Bau- und Anlagenbehörde“* (Titel des Textes für eine Interessentensuche) **zu erarbeiten**, wurde seitens der **Stadträtin entschieden, ein durch externe Berater moderiertes Projekt aufzusetzen**; die **Auswahl von geeigneten Beratungsunternehmen sowie die Entscheidung für den Bestbieter** wurde in der Folge durch MitarbeiterInnen des Büros der Stadträtin sowie **durch die Stadträtin selbst durchgeführt.**

Der **Auswahlprozess hinsichtlich des späteren Auftragnehmers** sowie die **Umstände der Auftragsvergabe** wurden Anfang März 2009 dahingehend öffentlich thematisiert und kritisiert, als dem **Vergabevorgang der Mangel einer Befangenheit angehaftet** haben solle.

Mit einer **rechtlichen Prüfung** wurde in der Folge die **Magistratsdirektion beauftragt**.

Der **Stadtrechnungshof** wurde **am 12. März 2009** von der Stadträtin via E-Mail **mit der Prüfung beauftragt**. Die Prüfung bezieht sich gemäß der **statutenmäßigen Aufgaben des Stadtrechnungshofes** auf die **wirtschaftliche Dimension** der Auftragsvergabe, also auf folgende Fragen:

- **Erforderlichkeit und Umfang** eines diesbezüglichen Projektes
- Erhebung der **Umstände der Auftragsvergabe** und Dokumentation der Entscheidungsfindung, Vergabe, **Abrechnung und Zahlungsfreigabe**,
- **Beurteilung der Ergebnisse der beauftragten Leistungen** und der **Angemessenheit der Gegenleistung**.

Die **Ergebnisse der Prüfung** (Beantwortung der Einzelfragen) sind **nachfolgend** dargestellt.

## (2) Ergebnisse der Prüfung

Der **Stadtrechnungshof dokumentiert und kommentiert** mit dem vorliegenden Bericht die **Umstände der Vergabe und Abwicklung eines Dienstleistungsauftrages**

### **Vergabe eines Dienstleistungsauftrages – Projekt „Erhöhung der Verfahrensperformance“**

und gelangt **zusammenfassend** zu folgenden **Aussagen**:

- Der Stadtrechnungshof hat das oben genannte Projekt, die Umstände der Auftragserteilung und die Ergebnisse des Projektes **nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten untersucht**; die Frage, ob die Auftragsvergabe mit einem Verfahrensmangel (Befangenheit) behaftet war, und welche Rechtsfolgen daran anknüpfen, ist nicht Gegenstand unserer Beurteilung.
- Aus unseren Erhebungen ergibt sich ohne jeden Zweifel, dass die **Erforderlichkeit eines Projektes zur besseren Verfahrensperformance in Bauverfahren gegeben** war.
- Es wurden durch die Stadträtin **drei Vergleichsanbote eingeholt** und in der Folge eine **Vergabeentscheidung nach dem Bestbieterprinzip** – auf Basis einer Punktebewertung nach verschiedenen Kriterien – erarbeitet; die in den Anboten dargelegten Leistungen, Methoden, Qualifikationen und Anbotspreise der drei Bieter lagen sehr eng bei einander, sodass letztlich **in der Punktebewertung nur ein sehr geringer Punkteunterschied** den Ausschlag gab. Vor diesem Hintergrund wäre die **Befassung einer von der Stadträtin unabhängigen Stelle** (etwa in Form einer Jury-Entscheidung oder durch Mitarbeiter der zuständigen Abteilung) **angeraten** gewesen.
- Der **Auftragnehmer** war jedenfalls – nach der Höhe des angebotenen Gesamthonorares – der **Billigstbieter**.
- Die **Stundenleistung** laut Anbot wurde durch den Auftragnehmer durch ein **Leistungsverzeichnis** belegt; die darin aufgezeichneten außenwirksamen Einzelleistungen (Workshops, Befragungen, Gespräche) konnten wir durch die **Ergebnisse der Befragungen von involvierten Magistratsbediensteten nachvollziehen**. Der für die Erstellung der Berichte und das Studium der Unterlagen vom Auftragnehmer im Leistungsverzeichnis dokumentierte Zeitaufwand ist plausibel.
- Die **Endberichte** (Kurz- und Langfassung) **benennen die wesentlichen Ursachen** für bisher in der Verfahrensperformance in Bauverfahren in Einzelfällen festzustellende Probleme;

weitere werden **Empfehlungen für Maßnahmen in strategischer Form** gegeben. Ein **Umsetzungsprojekt**, an dem auch der Auftragnehmer mitgewirkt hat, wurde **im Jahr 2009 in Angriff** genommen (Steuerungsgruppe).

- Die **Kommunikation mit dem Reformteam des Magistratsdirektors**, welches zeitgleich ein mehr operatives Projekt bearbeitete, war nach Auskunft des Reformteams **schwach ausgeprägt**.
- Es ist festzustellen, dass das **Verhältnis zwischen dem an den Auftragnehmer geleisteten Entgelt und der erbrachten Leistungen angemessen** war.
- Ein **Schaden für die Stadt** ist aus der Auftragserteilung und -umsetzung **war im Ergebnis nicht festzustellen**.

**Der Kontrollausschuss stimmt den Feststellungen des Stadtrechnungshofes** zu und stellt gemäß § 67 a in Verbindung mit § 45 Abs 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl 130/1967, in der geltenden Fassung den

### **Antrag,**

der **Gemeinderat möge den Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** sowie die **Stellungnahme des Kontrollausschusses zur Kenntnis** nehmen.

Der Vorsitzende des Kontrollausschusses:

Der Stadtrechnungshofdirektor:

GR Mag Harald Korschelt

Dr. Günter Riegler

Vorberaten in den Kontrollausschusssitzungen am 24. März 2009, am 29. April 2009 und am 20. Mai 2009.

Der Vorsitzende:

GR Mag Harald Korschelt

**GZ: StRH –11526/2009**  
**Vergabe eines Dienstleistungsauftrages**  
**„Erhöhung der Verfahrensperformance“**

Graz, 11. Mai 2009

**Stellungnahme**  
**gemäß § 67a Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz**

zum Prüfbericht gemäß § 16 der GO für den Stadtrechnungshof zum Thema

**Vergabe eines Dienstleistungsauftrages –**  
**Projekt „Erhöhung der Verfahrensperformance“**

Der **Kontrollausschuss** hat den oben erwähnten **Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** in seinen Sitzungen am 24. März 2009, 29. April 2009 sowie am 20. Mai 2009 eingehend beraten. Gemäß § 67a Abs. 5 des Statutes wird zum vorliegenden Prüfbericht folgende

**Stellungnahme**

abgegeben:

Der **Kontrollausschuss** hat die vom Stadtrechnungshof getroffenen **Feststellungen ausführlich diskutiert.**

Sämtliche **Berichtsteile** wurden vom Kontrollausschuss **zustimmend zur Kenntnis genommen.**

Der Vorsitzende des Kontrollausschusses:

GR Mag Harald Korschelt